



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

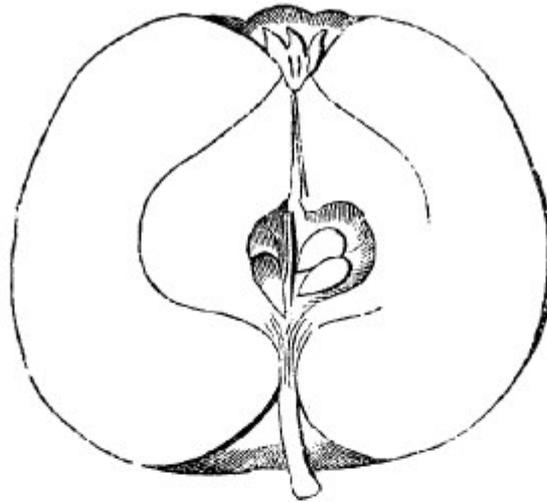
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Betty, (Betsey.) **††, Dec. bis Febr.

Heimath und Vorkommen: Ist eine Englische, bei uns noch unbekante, delikate Frucht und in England als Tafelapfel beliebt. Bei uns möchte sie vorerst wohl zweckmäßig hauptsächlich Zwergstämmig angezogen werden. Näheres gibt Hogg über die Herkunft nicht an. Hat in manchen Exemplaren Aehnlichkeit mit der Spitalsreinette, ist aber bald stärker berostet als diese, bald weniger. Mein Reis erhielt ich von der Societät zu London, und stimmt die Frucht mit Hogg's Beschreibung.

Literatur und Synonyme: Hogg, S. 37, Betsey, ohne Figur. Lond. Catal., S. 6 Nr. 57. Kommt wohl sonst nirgends vor.

Gestalt: Klein, nach Hogg 2" breit und 1 $\frac{3}{4}$ " hoch, oft zum abgestumpft Konischen neigend, doch mehr flach und viele wirklich flach und nur 1 $\frac{1}{2}$ " hoch. Manche meiner Früchte waren etwas größer, als Hogg angibt, 2 $\frac{1}{4}$ " breit und 2" hoch. Der Bauch sitzt meistens etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt; nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und ist stark abgestumpft.

Kelch: nach Hogg offen, mit kurzen zurückgebogenen Segmenten, war auch so an mehreren meiner Früchte, und selbst weit offen, während er bei anderen Exemplaren länger gespitzt und fast oder wirklich geschlossen war. Er sitzt in weiter flacher Senkung mit einigen Falten oder breiteren Erhabenheiten umgeben, von denen jedoch nur einige breit oder einzeln vordrängend über die Frucht laufen und die Rundung etwas verschieben, oder die Hälften der Frucht ungleich machen.

Stiel: nach Hogg kurz, nur etwas über $\frac{1}{4}$ " lang, war an den meisten meiner Früchte $\frac{1}{2}$ " lang, an einigen 1" lang, holzig und sitzt meistens in enger, nicht tiefer Höhlung, die häufig noch durch einen an den Stiel sich anlegenden Fleischwulst verflacht und mit Rost besetzt ist.

Schale: fein, vom Baume schon ziemlich gelb, in der Zeitigung etwas hellgelb. Die Sonnenseite ist bald nur wenig, bald etwas stärker mit einer bräunlichen, einzeln dem matt Carmosinrothen nahe stehenden Röthe angelauten und zeigt bei rostfreieren Exemplaren ziemlich starke, oft häufige blutrothe Flecke um die Punkte. Rost findet sich an manchen Exemplaren nur wenig, an andern so stark, daß er fast die ganze Frucht überzieht und an größeren Stellen selbst stark und rauh wird, wo er denn eine grau-grüne Farbe annimmt (considerably covered with ashy grey russet, sagt Hogg von allen Früchten.) Punkte fein, zerstreut, fallen nicht ins Auge. Geruch kaum bemerklich.

Das Fleisch ist gelblich, sehr fein, sehr saftreich, zart, von süßweinigem, schwach zimmtartig gewürzten delikaten Geschmacke, der dem des Englischen Goldpepping sehr nahe kommt.

Das Kernhaus ist klein, etwas unregelmäßig, bald mit kleiner hohler Achse in die einzelnen Kammern sich etwas öffnen, bald auch ganz geschlossen. Die mäßig geräumigen Kammern enthalten ziemlich viele braune, fast eiförmige, oft nicht recht vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist kurzer Kelch.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt nach Hogg im Nov. bis Januar, hielt sich bei mir länger und wird in guten Kellern völlig bis Ostern dauern. Verspricht wohl, eine Bereicherung der Pomologie zu werden. Muß nicht zu früh gebrochen werden, da besonders die stark berosteten Exemplare Neigung zum Welken haben. Mitte Oct. gebrochen, welkten die Früchte indeß selbst in dem nachkalten Jahre 1864 nicht. Muß trefflichen Wein geben.

Der Baum wächst rasch und gesund und ist der stark gewachsene Probezweig schon im 3. Sommer nach dem Aufsetzen des Reifes sehr fruchtbar geworden, was immer auf frühe und reiche Tragbarkeit hinweist. Er hat die Zweige so angefüßt, daß der Baum eine etwas zerstreute Krone machen wird, indem die Nebenäste rasch auseinander gehen, die rückwärts viel kurzes Fruchtholz ansetzen. Sommertriebe nach oben wenig abnehmend, mit feiner Wolle bekleidet, erdartig braun, stärkere violettbraun, ziemlich silberhäutig, nur fein und nicht in die Augen fallend punkirt. Blatt mäßig groß, elliptisch oder lang eiförmig mit scharfer, aufgesetzter, oft auslaufender Spitze, etwas rinnenförmig, scharf und stark gezahnt. Axtblätter schmal lanzettlich; Augen ziemlich stark, flach, auf flachen gerippten Trägern.

Oberdieck.